

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1895)
Heft: 14

Rubrik: Verkehrsanzeiger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die gewiss respektable Zahl von 10,000 Nummern. — An das internationale Friedensbüro in Bern wurden 500 Fr. gespendet.

Fesselnd ist, was die Berichterstatterin vom Kongress in Antwerpen und der Audienz beim König von Belgien zu erzählen weiss. »Der König — erzählt sie — empfing uns überaus freundlich. Er liess sich über die Ziele und Erfolge unserer Gesellschaften berichten. Mir sagte er, es freue ihn, dass auch Frauen sich mit so edlen Dingen beschäftigen. Ich erwiderte darauf, dass es doch natürlich sei, dass in einer Sache, die die ganze Menschheit angeht, auch Frauen mitwirken, die Hälfte der Menschheit. »Die schönere Hälfte,« sagte der König. Dann sagte er, es könne ja niemand mehr als der Fürst eines neutralen Landes den Frieden wünschen. »Das schliesst nicht aus,« fügte er hinzu, »dass wir bei den gegenwärtigen Zuständen unsere Pflichten gegen unsere Nachbarn erfüllen und uns gerüstet halten müssen.« Darauf erwiderte einer von uns, dass es eben das Ziel der Friedensbewegung sei, die »gegenwärtigen Zustände« einem Zustande internationalen Rechtes Platz machen zu sehen und dahin zu wirken, dass durch die Umgestaltung der öffentlichen Meinung es den Machthabern ermöglicht werde, ihre Friedenswünsche in Thaten umzusetzen... Nicht was der König zu uns, nicht was wir zu ihm gesprochen, hat der Friedensbewegung Anstoss gegeben, sondern auch hier liegt die Bedeutung in der Thatsache, dass der Empfang überhaupt stattgefunden. Und betrachten Sie das Symbolische daran... Da stehen ein Franzose, ein in seinem Lande hochangesehener Mann mit weissen Haaren (*Frédéric Passy*), und ein junger Reichsdeutscher (*Graf Bothmer*), das Bild eines strammen Garde-Offiziers, einem Monarchen gegenüber und sprechen beide, der Deutsche und der Franzose, vom Frieden und Schiedsgerichte, und das am 3. September — dem Jahrestag von Sedan.«

Die beiden Töchtervereine der österreichischen Friedensgesellschaft — der akademische Friedensverein und der litterarisch-künstlerische Verein zur Verbreitung der Friedensidee, beide in Wien, wirken mit sichtlichem Erfolg.

Nach der Berichterstattung der Präsidentin hielt der Reichsrath-Abgeordnete Freiherr v. Pirquet einen interessanten Vortrag über die interparlamentarische Konferenz im Haag.

Laut Kassabericht hatte der Verein im abgelaufenen Geschäftsjahr 4578 fl. Einnahmen und 3260 fl. Ausgaben, daher ein Saldo von 1318 fl.

Unter Beifall wurden die eingelaufenen Telegramme und Zuschriften verlesen. Aus dem Schreiben der internationalen Friedensgesellschaft in London zitieren wir folgenden Passus: »Das Eine aber bleibt: die grundfeste Ueberzeugung, dass es am fernsten Horizont der Zukunft ein abstraktes Recht gibt, dem wir uns schrittweise nähern können, die Ueberzeugung, dass wir ein Stück nach dem andern des abstrakten in konkretes Recht umwandeln können; und unser Glaube ist fester wie die Festungen, die sich der menschliche Kriegsgeist ersonnen hat und besser geschützt wie die stahlgepanzten Ungetüme der Meere. Wir Friedenskämpfer sind eben unzerstörbar; auf Scheiterhaufen sind wir schon zu Hause und aus unserer Asche erstehen wir wie die Phönixe. Ja — wir sind nicht zu vertilgen und gäbe es nur noch einen vernünftigen Menschen auf der Welt, so würde der eine das Friedensideal vor dem Untergange schützen.«

Und aus dem Brief des bekannten Vorkämpfers der Friedensbewegung in England, *Hodgson-Pratt*, heben wir zum Schluss noch folgende Worte hervor: »Ihr Erfolg ist ein Beweis, dass Sie Ihre Landsleute gelehrt haben, *Glauben* zu hegen — wirklichen lebendigen

Glauben an die Wahrheit und Macht ewiger Grundsätze. Es gibt keinen grössern Sieg als den, die Menschen zur Anerkennung zu bringen, dass die mit dem Geiste erschauten Dinge erhabener sind, als die mit dem körperlichen Auge gesehenen. Es gibt keinen grösseren Sieg, als den Menschen die Ueberzeugung beizubringen, dass die Wahrheit früher oder später in dieser Welt machtvoller sein wird, als die rohe Gewalt. Der moralische Einfluss dieser Ueberzeugung wirkt Wunder und jedes Mal, wenn Sie die Menschen zum Glauben an die höchste Form der Gerechtigkeit bewegen und wenn Sie sie veranlassen können, diesem Glauben in der Gesetzgebung und der Staatskunst praktischen Ausdruck zu verleihen, so haben Sie die menschliche Gesellschaft um eine Stufe höher gehoben.«

Verkehrsanzeiger.

Lichtensteig. (Korresp.) Die vom hiesigen Verkehrsverein veranstaltete historische Ausstellung von Lichtensteig und Umgebung dauert bis 6. Mai. Sie ist in dem ältesten Gebäude des Ortes installiert, in dem Gerichtssaal des alten äbtischen Amthauses. Von dem urkundlichen Material dürfen regstes Interesse beanspruchen die Freiheitsbriefe der Stadt Lichtensteig aus den Jahren 1400 bis 1560, die Gnadenbriefe und Vertragsfertigungen von 1590 bis 1680, die Protokolle und Urbarien von 1530 bis 1630, sowie die Korrespondenzakten von 1530 bis 1780. Unter den Fahnen ist das wertvollste Stück die Mariusfahne von 1512, welche laut Pannerbrief Papst Julius II. den Toggenburgern nach der Schlacht von Marignano zum Geschenke machte. Auch die übrigen Fahnen sind von hohem historischem Werte. Die Gruppe bildlicher Darstellungen führt in den verschiedenen Manieren früherer Zeit die alten toggenburgischen Orte vor, die mit der Geschichte der Landschaft verflochtenen Namen hervorragender Persönlichkeiten, die Gründer der toggenburgischen Industrie, dekorative Haar- und Stickereiarbeiten, sowie einzelne prächtige Glasmalereien. Die ausgelegten Kleidungsstücke und Schmucksachen gestatten einen phantasiebelebten Rückblick auf die trotz den strengen Sittengeboten so trachten- und schmuckreiche alte Zeit. Eine Toggenburgerin mit Taufkind, das Ganze in tadelloser, historischer Trachtreue, bildet für den Kenner ein reizendes Hauptstück. Das wohllich wohlige Heim der Vorfahren wird repräsentiert durch hübsche Kollektionen von häuslichen Gebrauchsgegenständen aus längst enteilteten Tagen. Sehr hohen Wert erzeigt eine glanzvolle Gruppe kirchlicher Kunstgegenstände, unter denen sich seltene Meisterstücke der Goldschmiedekunst befinden. Aufgelegt sind auch sämtliche Bibelausgaben, die seit der Reformation im Toggenburg offiziell im Gebrauch standen. Die Litteratur über toggenburgische Geschichte ist in einer Sammlung von höchst seltener Vollständigkeit vertreten. Das Arrangement des Ganzen darf als durchaus gelungen taxiert werden. Wir empfehlen die anerkennenswerte Veranstaltung allen Freunden des historischen Werdens und Vorgehens zu regem Besuche.

St. Gallen. (Korr.) Der von Hans Körber, Verlag in Bern, soeben herausgegebene, ausgezeichnete Plan der Stadt Bern kann im Lesezimmer der Unionbank von den Mitgliedern des Verkehrsvereins und andern Freunden besichtigt werden.

Heiden. (Korr.) Einheimische und Fremde, Schweizer aller Kantone und Ausländer freuen sich seit einigen Tagen des neuen von Herrn W. Sonderegger, Lehrer dahier, erstellten, von der Lokalpresse und (laut Fremdenbuch) von 34 Sachkennern sehr günstig beurteilten appenzellischen Landesreliefs.

Die riesige Dimension (Masstab 1:5000, Länge 8 m., Breite 7 m.), die naturgetreue Wiedergabe der Formen und Farben und die Genauigkeit der einzelnen Teile (der schneebedeckten Berge und Täler, wie der lieblichen Ortschaften, der blauen Flüsse und Seen, der tiefen Schluchten und düster-ernsten Wälder etc.) nötigt uns Bewunderung und Hochachtung ab vor dem Talent, dem Fleiss und der Ausdauer des Künstlers. Die schon jetzt steigende Frequenz des beliebten Kurortes Heiden beweist, dass das neu erworbene, sehr belehrende Kunstobjekt auch eine neue Attraktion ausübt auf Fachleute, Patrioten und Naturfreunde im engern und weitern Sinn des Wortes, besonders aber auch auf Lehrende und Lernende aller Stufen oder Spaziergänger und Touristen aus nah und fern.

Ein stattliches Gebäude im Westen des Dorfes (beim Neubad, unweit der Kurhalle) birgt dieses für den ganzen Kanton wichtige Kunstobjekt.

Waldstatt. (Korresp.) Die hiesige Badanstalt (Eisenquelle) „Säntisblick“ (Besitzer: J. Baumann) erfreut sich auch dieses Frühjahr einer rasch steigenden Frequenz. Die 833 m. hoch gelegene Gegend mit gesunder, reiner Bergluft, die Nähe der Eisenbahnstation (von St. Gallen-Winkeln-Herisau aus) und der

bequeme Ausgangspunkt bei Sântis- und kleineren Touren und endlich die seltene Ruhe und tannenbewaldete Umgebung, das sind Vorteile, die von Erholungsbedürftigen, Rekonvaleszenten und Gesunden je länger je mehr gewürdigt werden, und die gute Küche (mit ausgezeichneten Forellen), nebst den reellen Getränken ziehen allem Anscheine nach dies Jahr eine Menge neuer Gäste an.

Friedensblüten.

Die deutsche Regierung hat die französische Nachbarnation zu der im Juni d. J. bevorstehenden Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals freundlich eingeladen und die französische Regierung hat diese Einladung angenommen. Ist die Einladung, sowie die Acceptation derselben freilich in erster Linie ein Akt politischer Höflichkeit, so hat sie doch als solche einen unschätzbaren Wert und ist ein Fortschritt in den Gefühlen der Friedfertigkeit und gegenseitigen Achtung bei beiden Völkern nicht zu verkennen. Mögen nur die Völker sich immer besser kennen lernen, dann werden sie sich immer mehr achten und anerkennen, und die Achtung ist der erste Schritt zur Liebe, zur Verbrüderung.

Militarismus.

Berlin, 1. März. Der Reichstag bewilligte mit 145 gegen 77 Stimmen die von der Regierung geforderten 4 neuen Kreuzer. Der Staatssekretär der Marine hatte erklärt, die deutsche Kriegsflotte sei den Anforderungen keineswegs gewachsen, Deutschland könne sich keinem europäischen Staate gleichstellen.

Paris, 12. März. Die Kammer behandelt das Marinebudget. Der Marineminister erklärte, obwohl das französische Geschwader das erste sei und es mit allen andern aufnehmen könne, so fahre man doch mit dem Bau von Panzerschiffen fort, die zwar kleiner, aber von desto grösserer Schnelligkeit sind. Unter lebhaftem Beifall appellierte er an das »Vertrauen und den Patriotismus« der Kammer.

Litterarisches.

Wolfhalden. Von hier aus wird gegenwärtig eine sehr beachtenswerte Broschüre versandt, betitelt: **„Friede auf Erden“**, von Ossmund, deren anonymen Autor, begeistert für die Friedensidee im höchsten Grade, jedem Wissbegierigen den Weg deutlich zeigt, der am sichersten zum lohnenden Ziele einer allgemeinen Anerkennung der Friedensliebe in der öffentlichen Meinung führen dürfte. Vereine werden bei Massenverkauf (Adresse: Frl. Sturzenegger, Wolfhalden, oder: Hasselbrink & Ehrat, St. Gallen) mit 20 % Rabatt begünstigt.

Wir machen in diesem Blatte gern aufmerksam auf ein neuerdings erschienenen Buch des gediegenen schweizerischen Pädagogen *Jakob Christinger* über **„Friedrich Herbart's Erziehungslehre und ihre Fortbildner bis auf die Gegenwart, nach den Quellschriften dargestellt und beurteilt“**. Es ist dem Verfasser gelungen, die in der Gegenwart zu so hervorragender Bedeutung gelangte Erziehungslehre Herbart's und Ziller's »in ihren Hauptgedanken verständlich darzustellen, das Irrtümliche und Hinfällige darin zu widerlegen und auszuschneiden, das Bleibende und Entwicklungsfähige dagegen anzuerkennen und in fassliche Gestalt zu bringen.« Wir empfehlen das gedankenreiche und doch jedem Gebildeten verständliche Buch besonders Eltern und Lehrern zur Anschaffung.

P.

Aphorismen.

Friede mit Gott (wahre, lebendige Religiosität), Friede mit allen gerechten, guten Nebenmenschen (Nächstenliebe der That) veredelt, beglückt und stärkt dich in dem (heutzutage unausweichlichen) getetzmässigen, gewissenhaft und energisch geführten Kampf ums Dasein, aber auch im Kampf gegen **eigene** Schwächen, Fehler und Laster, sowie gegen **fremde** Bosheit, Unwissenheit und Ungiltigkeit.

Hans Freimann.

Je mehr Kampf mit sich selbst, mit dem zu veredelnden Ich, desto mehr Friede mit Gott und mit tugendhaften Menschen. — Je weniger Friedensbedürfnis gegenüber den Nebenmenschen, desto mehr Unfriede in sich selbst, desto — ferner von Gott.

Das zweite Glaubensbekenntnis eines wirklich weitherzigen Friedensfreundes könnte lauten: Ich glaube unentwegt an die wunderbare Gotteskraft der wirklichen, ungeheuchelten Menschenliebe, an den reichen Segen unserer Religion der wahren Nächstenliebe (jede Konfession der christlichen That ohne strengstes Dogma ist eingeschlossen!); an die Aufrichtigkeit edler Vertreter aller Konfessionen im Streben, Friede zu halten und das Gute verbreiten zu wollen. Ich glaube an die geistige Erfüllung des Wortes, dass einst ein Hirt und eine Herde werde — aber auch an die ernst genommene Pflicht der Menschenverbrüderung und den allmählichen Sieg des Guten im Kampf gegen das Schlechte, nach allgemeinerer und gewissenhafterer Pflege des auf die Religion der Nächstenliebe gegründeten Solidaritätsbewusstseins unter allen Menschen, Konfessionen und Nationen.

Die gesetzmässige, naturnotwendige Folge der nach jeder gehobenen (Geistes-) Konfession verbotenen, in der Jugend- und Selbsterziehung bekämpften Egoismus (in Verbindung mit Habsucht, Ehrbegierde, Herrschsucht) ist Streitsucht, Unfriede, Zwietracht (unter Brüdern im engern und weitem Sinne des Wortes), Kampf (nicht Geisteskampf) und in letzter Linie — Krieg, und das letzte Glied dieser verhängnisvollen Kette von Ursache und Wirkung bildet: der Faustschlag einer christlich sein wollenden Nation ins Angesicht Gottes — d. h. der Massenmord der Schlacht, d. h. der nationale oder internationalprivilegierte Justiz- und Religionsmord gegenüber den ersten, ewig feststehenden Geboten, den Geboten nämlich: »Du sollst nicht töten« und »Du sollst deinen Nächsten lieben wie Dich selbst« etc.

Friede unsern Kindern in Haus und Schule! — Wer von uns, Kinder unterrichtend und erziehend, nicht bloss ihr Stundengeber oder Ernährer, sondern auch ihr (geistiger) Vater und Wohlthäter sein will, hat gewissenhaft ihr Herz und Gemüt zu bilden und ihnen dadurch den innern und äussern Frieden für die Zukunft zu sichern. Das Erdreich des Kindergemüts erweist sich nach allen bisher gemachten Erfahrungen als sehr fruchtbar! Denn wie nachhaltig wirkt überall z. B. die kurze, aber herzliche Ermahnung einer guten Mutter, eines friedfertig gesinnten Vaters, oder eines einsichtigen Jugenderziehers auf das bildungsbedürftige, zart besaitete Mädchen, oder den frischen, frohen Knaben!

»Auf wen Alle zuschlagen, der hat vor mir Friede!«
Würden doch alle Kritiker, ja alle hart richtenden

Menschen diese Erklärung des edeln Lessing beherzigen!
Wie manches verkannte Talent könnte alsdann im Felde der Menschenbildung, im Walde des Weltbürgertums, ja auch im Garten der religiösen Erziehung ungehindert emporwachsen, sich kräftigen und 60-, ja 100-fältig Früchte des Friedens tragen!

Vorschläge und Bemerkungen der Administration und Expedition.

Nachdem s. Z. Nr. 9 (als Flugblatt) und seither auch weitere Nummern allen Mitgliedern des Schweizerischen Friedens- und Erziehungsvereins, sowie vielen Freunden anderer Friedensvereine zur Einsichtnahme gesandt worden ist und nachdem sich ferner die massgebenden Blätter der deutschen Schweiz*), so gut wie private, hervorragende Gesinnungsgenossen**), **sehr anerkennend** über »Der Friede« ausgesprochen haben, erlauben wir uns hiemit, im Namen des Verlags, *alle Leser freundlich zu ersuchen*, den kleinen Nachnahmebetrag von 90 Cts. für ein Probeabonnements oder *Fr. 1.80 bis Ende 1895* einzulösen, damit unser Ziel:

Jeder Leser sei als Abonnent auch Mitglied eines schweizerischen Friedensvereins und umgekehrt, ohne irgend welche weitem Unkosten oder Verpflichtungen möglichst bald erreicht werde.

Wenn jedes Mitglied nur den tausendsten Teil von denjenigen Opfern übernimmt, welche einige wenige Gönner und Freunde seit zwei Jahren unserer Sache schon gebracht haben, so erhält jedes Mitglied von 1896 an unser Organ nach dem neuesten Rechnungsplane für 5 Cts. per Exemplar.

Administration und Expedition von „Der Friede“.

*) Die „Basler Nachrichten“ schreiben unter dem Titel Presse (in Nr. 100, 2. Beilage): „Der Friede“, das Organ des schweizerischen Friedensvereins, dessen Leserkreis sich in letzter Zeit bedeutend erweiterte, hat seit dem Rücktritt des Hrn. Wundsam von der Redaktion in der Person des Hrn. G. Schmid, Präsident des schweizer. Friedens- und Erziehungsvereins, einen neuen Chefredaktor erhalten. Ihm zur Seite steht ein Stab bewährter Männer der Wissenschaft, des Volks- und Staatslebens aus allen Gegenden der Schweiz, welcher im Verein mit der Chefredaktion Gewähr bietet für eine neutrale Haltung dieses wirklichen Friedensblattes. Wir wünschen dem Blatte, welches in seinen letzten Nummern eine Fülle des interessantesten, volkstümlich und wissenschaftlich zusammengestellten Stoffes bietet, die weiteste Verbreitung.

**) Z. B. Herr Pfarrer Herzog als Präsident der Delegiertenversammlung appenzellischer Friedensvereine vom 21. April 1895.

Angebote und Nachfragen.

Der Verlag übernimmt eine bestimmte Verantwortung für die Solidität der Firma. Zweifelhafte Angebote werden abgewiesen. Mitglieder und Abonnenten geniessen besondere Begünstigungen und mögen sich vertrauensvoll entweder direkt oder indirekt an die betreffende Adresse wenden. Weitere Offerten für temporäre Annoncen (1 Zeile à 20 Cts. mit Rabatt für Wiederholung und ständige Insertion), sowie Abbestellung nimmt die Expedition jederzeit entgegen.

Apotheken: G. F. Ludin, Löwenapotheke, Markt 16, St. Gallen.
Hans Jenny z. Rotstein, Rorschacherstrasse 33, St. Gallen.
Ausstattungs-geschäft: E. Zahner-Wick, Markt 16, St. Gallen.
Badanstalten: Walter Tobler, St. Magnihalden 11, St. Gallen.
Blumengeschäft: A. Ambühl, Neugasse 38, St. Gallen. Nizza-Blumengeschäft und Handelsgärtnerei, Kranz- und Bouquet-Binderei.
Buchhandlung (Verlag und Sortiment): Hasselbrink & Ehrat, Buch- und Kunsthandlung, Antiquariat, Bücherlese-zirkel. — Multergasse 19, St. Gallen.
Buchbinder: Louis Rietmann, Schmidgasse 16, St. Gallen.
Chemische Geräte: G. Grossenbacher, Neugasse 25.
Chocoladen-Fabrikation: Maestranzi, Multergasse, St. Gallen.
Cigarren: J. U. Bauer, Cigarren- und Tabakhandlung, Multergasse 32 und Augustinergasse, St. Gallen. Grösste Auswahl, billige Preise, feinste Sorten.
Coiffeur: J. Beckmann, Marktplatz, St. Gallen.

Confektion für Damen und Mädchen: M. Brunnschweiler-Angerer, Gallusstrasse 40, St. Gallen.

Droguerien: Friedr. Klapp z. Falken, Goliathgasse 1, St. Gallen.

Email-Schilder: Arn. Rietmann, Spitalgasse 1, St. Gallen.

Fahnenfabrikation: Präfel & Co., Mühlenstrasse 3, St. Gallen.

Glaser: F. Seeger-Rietmann (Mech.), Zimmergartenstr. 6, St. Gallen.

Harmonimhandlung: Gebr. Hug & Co., Kugelgasse, St. Gallen.

Holz- und Kohlenhandlung: Gebr. Rietmann, Poststrasse 35, St. Gallen.

Küfer: V. Dürlewanger, St. Jakobstrasse 34, St. Gallen.

Kürschner: U. Züllig, Multergasse 27, St. Gallen.

Lampen- und Blechwaren: August Schirmer, Metzgergasse 11, St. Gallen.

Lithographische u. Prägeanstalten: Ph. Arlen, Oberer Graben 10, St. Gallen.

Lohnkutscher: J. Eberhard, Goliathgasse, St. Gallen.

Metzger: J. Löpfle, Markt 3, St. Gallen.

Möbelhandlung und -Fabrikation: A. Dinser, z. Pelikan, Schmidgasse 15, St. Gallen.

Nähmaschinenhandlung: L. Ed. Wartmann, Davidstrasse 16, St. Gallen.

Obst- und Gemüsehandlung: E. Breveglieri, Linsebühlstrasse und Katharinengasse, St. Gallen.

Papierhandlung: J. Lämmlin, Webergasse 2.

Papierfabrikation: A. Hungerbühler, Marktplatz, St. Gallen.

Quincaillerie: J. H. Bersinger (en gros), Hinterlauben, St. Gallen.

Rechtsagentur: J. Leising, Metzgergasse 17, St. Gallen.

Rideaux: J. Fässler, Damm 26, St. Gallen.

Samenhandlung: G. A. Stumpp, Hinterlauben 13, St. Gallen.

Schirm- und Stockfabrikation und -Handel: F. Flaach, Metzgergasse 25, St. Gallen.

Seidenwaren (Samt und Pluches): Frau Allgöwer-Blaul, Unterer Graben 12, St. Gallen.

Seifenfabrikation und -Handel: Engler & Co. in der Lachen bei St. Gallen.

Speditions-Geschäft: Danzas & Co., Zollhausstrasse 5, St. Gallen.

Sprachlehrer: Joh. Konr. Zellweger, Rosenbergstr. 91, St. Gallen.

Stickerei (Mechanische), Fabrikation und Export: A. Hufenus, Bahnhofstrasse 11, St. Gallen.

Tapissiers und Decorateurs: J. J. Merz, Rosenbergstrasse 45, St. Gallen.

Temperenz-Wirtschaft: Kaffeehalle der gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt St. Gallen. Gerant: F. Schindler, Goliathgasse 14, St. Gallen.

Uhrmacher: Otto Raschle, St. Mangen, St. Gallen.

Viktualienhändler: O. Boll-Villiger z. „Waldegg“, Speiserg. 22.

Wirte und Gasthofbesitzer: R. Mader z. „Walhalla“ beim Bahnhof St. Gallen.

Empfehlenswerte Gasthöfe:

Aadorf: Gasthaus zur Linde. Besitzer: Joh. Künzli.

Amrisweil: Walhalla. Besitzer: Wehrli.

Arbon: Hôtel Bär, vis-à-vis dem Bahnhof. Besitzer: G. Dätwyler.

Ebnat-Kappel: Gasthof zum Bahnhof. Besitzer: Huber.

Flawil: Gasthaus zur Post, ganz in der Nähe des Bahnhofes. Besitzer: Egli-Stüdl.

— Restaurant z. Rosengarten, beim Bahnhof. Besitzer: Gamper.

Kappel: Gasthaus zur Traube. Besitzer: Dütschler.

Lichtensteig: Frohsinn, beliebtes Bierlokal. Besitzer: Aepler.

Wattwil: Schäfle. Besitzer: K. Näf.

— Jakobshof, beim Bahnhof. Besitzer: Grob.

Restaurant zum Gletscherhügel

hinter der Kurhalle

(Kt. Appenzell) Heiden. (Schweiz)

Feine Küche. Weinstube. Münchner Bier.

Besitzer: A. Dietrich.

Adolphe Thomann

Remetteur de Pivots et Rhabilleur

au Locle (Suisse)

158 Grand' Rue 158.

Plantagès d'échappements ancre en tous genres.



DIE BESTE
CHOCOLADE

MAESTRANI

LEICHT LOESLICHER
C A C A O



E. BREVEGLIERI

Comestibles

Linsenbühlstrasse 53 — St. Gallen — 6 Katharinengasse

Spezialität in ausländischen Wurstwaren, als:

Gothaer Wurst und italienische Salami.

Feiner Prager Milchschenken

per 1/2 Ko. Fr. 1. 20.

Neapolitanische Maccaroni.

Institut Dr. Schmidt

St. Gallen

in prächtigster Lage auf dem Rosenberg.

Staatlich konzessionierte und kontrollierte

Sekundar-, Handels- und Industrieschule

und

Gymnasium.

Gründliches, rationelles Studium der **neuen Sprachen**, nach bewährtester Methode. — Sorgfältige, theoretisch-praktische Vorbereitung für **Handel und Industrie**, sowie zum Eintritt ins **Polytechnikum** und in die **Universität**. Starker Lehrkörper (ein Lehrer für je 5 Schüler).

Erziehender Unterricht.

Individualisierung der Schüler.

System der kleinen Klassen bei sorgfältigster Klasseneinteilung.

Gewissenhafte moralische, körperliche und geistige Erziehung.

Konstante Ueberwachung und Anleitung.

Ausgezeichnete zahlreiche Referenzen von Eltern in St. Gallen, in der Schweiz und im Ausland.

Für Prospektus, Lehrprogramm, Jahresberichte etc. wende man sich gefälligst an den Direktor

Dr. Schmidt.

P. S. Die bis jetzt aufs Polytechnikum, Technikum und Universität sich vorbereitenden Zöglinge haben alle ihr Aufnahmeexamen mit bestem Erfolge bestanden.

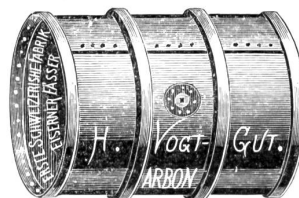
Fabrikation eiserner Fässer und Reservoirs

von 100 bis 800 Liter Inhalt

in **Schwarzblech** oder **verzinktem Eisenblech** für Petroleum, Benzin, Naphta, Terpentin, Farben, Oele und alle andern Flüssigkeiten geeignet.

Fässer

für den Transport mit starken schmiedeisernen Rollreifen.



Fässer

für das Lager in horizontaler oder vertikaler Stellung mit glatten oder halbrunden Verstärkungsreifen.

Reservoirs in zylindrischer oder viereckiger Form in allen Grössen.

Die

Knabenerziehungsanstalt Vögelinsegg

bei Speicher, Appenzell A.-Rh.

nimmt auf 1. Mai eine beschränkte Anzahl neuer Zöglinge auf. — Unvergleichlich schöne Lage, kräftigendes Klima. — Weitgehendste Individualisierung in Erziehung und Unterricht. — Die Anstalt ist bestens empfohlen. — Prospekte gratis und franko. Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen

Der Vorsteher: **J. Eugster.**

Moser-Pfister

Schuhwaren-Geschäft

22 Marktgasse St. Gallen Marktgasse 22.

Telephon.

Stets grosses Lager in

Telephon.

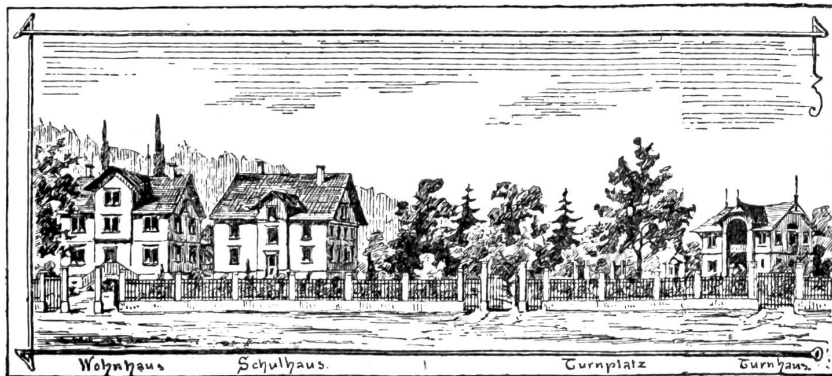
feinen und groben Schuhwaren für jeden Bedarf in- und ausländisches Fabrikat.

Spezial-Artikel.

Salon- und Ballschuhe, jede Preislage, in schönster Auswahl. **Gummi-, Schnee- und Turnerschuhe**, in englisches Fabrikat. **Feinste Offiziers-Reitstiefel und Militärschuhe** nach Ordonnanz. **Französische und deutsche Holzschuhe und Sandalen.**

→: **Bergschuhe.** ←

Reparaturen und Mass-Arbeit in schöner, solider Ausführung.



Knaben-Erziehungs- und Lehranstalt Lutz

in **Kronbühl** bei St. Gallen.

In sehr gesunder und angenehmer Lage auf dem Lande. — Gartenanlagen und geräumige Spielplätze. — Christliche Erziehung bei sorgfältiger Beaufsichtigung und Pflege. — Gründlicher Unterricht auf der obern Primar- und besonders der Mittelschulstufe. Vorbereitung auf höhere Lehranstalten und Fachschulen, sowie auf die kaufmännische und gewerbliche Laufbahn. — Beginn des neuen Schuljahres anfangs Mai. — Prospekte und Referenzen durch den Vorsteher:

Thl. Lutz-Schlatter.